

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 28.

Mittwoch, den 8. März 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse in den Fällen des § 32, Ziffer 2. a—c der Wehrordnung erheben wollen, sowie diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatégorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche binnen 10 Tagen hier anzubringen.

Den 6. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Veraffordierung.

Nächsten Donnerstag, den 9. d. Mts.
abends 6 Uhr
werden auf dem hiesigen Rathaus die Maurerarbeiten zur Herstellung einer Stützmauer am Blöcherweg u. Umdecken des Dachs am städt. Gebäude, Hauptstraße A 152 im öffentlichen Aufstreich veraffordiert.

Wildbad, den 7. März 1893.

Stadtbauamt.

Zu vermieten:

Der Unterzeichnete hat bis Georgii ein Magazin zu vermieten.

Christian Rothfuß, Hauptstr.

Schöne

Citronen & Orangen

frisch eingetroffen bei

Fr. Funt,

Inh. G. Lindenberger.

Wildbad.

Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle ich:

Buckskin, schwarzen Cashmir,
Corsette von 70 Pf. an,
Handschuhe, Cravatten und
Hosenträger

zu den billigsten Preisen

Liese Bolz, Hauptstraße 130.

Wildbad.

Bekanntmachung,

betreffend die Bornahme einer freiwilligen Visitation der Maße,
Gewichte und Wagen.

Zu Laufe dieses oder des nächsten Monats wird Eichmeister Feldweg von Calw in Wildbad eine freiwillige Visitation der Maße, Gewichte und Wagen vornehmen.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden zur Benützung dieser Einrichtung mit der Belehrung aufgefordert, daß wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschriftenwidrigkeiten, die sich bei der freiwilligen Visitation der Maße, Gewichte und Wagen ergeben, eine Strafeinschreitung nach § 369, 2 des Reichsstrafgesetzbuches nicht erfolgt.

Den 6. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 9. März 1893

in das Gasthaus zum Schiff

zu einem Glas Wein freundlichst ein, und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Carl Trautz,
Emma Stern.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom elterlichen Hause aus.

Konfirmanden-Knzüge

sind vorrätig am Lager billigt bei

G. Nieringer.

Geld-Lotterie z. Restauration der Kirche (altroman. Stils) in Brenz OA. Heidenheim. Lose à 2 Mk.

Ziehung am 6. April 1893.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Neue Musikzeitung

illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen:
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)
Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Wienand, D. D. S.

Doctor of Dental Surgery
U. S. Amerika americ. Dentist.
Spezialist für Zahnkrankheiten
und künstlichen Zahnerjaz.

Schmerzlose Zahnoperation,
Zähne ziehen, Zähne plombieren,
Zähne einsetzen etc.

Sprechstunden: Dienstag und Freitag
von Morgens 11-5 Uhr Abends.

Wildbad, Hauptstraße
neben dem Gasthaus z. gold. Stern.

Frisch gewässerte

Stoß-Fische

per Pfd. 20 f empfiehlt
Chr. Batt, Rathausgasse.

Wildbad.

Nusverkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe ich
sämtliche Reste

Blandruck, Zik, Halbflanelle,
sowie

Trikot-Zaillen, Schürzen und
Blousen von 1 M. 20 Pf. an.

Luisa Holz, Hauptstraße 130.

Auf kommende Ostern

empfeht

Caramel Hasen u. Eier } garniert
rot, gelb und braun } und

Conserve Hasen u. Eier } un-

Chocolade Hasen u. Eier } garniert

Liqueur u. Fondants Eier } garniert

Fr. Funk

Nachfolger: G. Lindenberger.

NB. Für Händler und Wiederver-

käufer zu en gros Preisen.

I^a Emmenthaler und Limburgerkäse

empfeht Gustav Hammer.

Koch- & Viehsalz

empfeht zu billigsten Preisen
Christian Pfau.

Eibisch- Malz- Gummi- Saure- Bonbons

in stets frischer trockener Ware bei
Fr. Funk.

Garantiert gut kochende

Erbsen & Linsen

empfeht Chr. Batt.

Kaffee

empfeht Carl Wilh. Bott.

Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf
das sorgfältigste und billigste

Wilh. Allmer.

Bernh. Hofmann in Wildbad

empfeht alle Sorten

Violin-Saiten

echte römische, rein und haltbar, sowie gute Qualitäten
deutsche Saiten für Violin und Gitarre
Violinutensilien als: Saitenhalter, Wirbel, Stege
und Colophonium sind stets am Lager.

Violinen, Violinbögen und Gitarren in allen Grössen
und Preislagen, Violin- u. Gitarre-Kasten aus Pappe
und Holz, sowie sämtliche Holz- u. Blechblasinstrumente
werden auf Bestellung in kürzester Zeit schnell und
pünktlich besorgt.

Für Reisende und Auswanderer.



Carl Wilh. Bott, Hauptstr.
conf. Bez.-Agent der Red Star Linie ver-
mittelt Abschlüsse nach New-York u. Phila-
delphia genau zu den von der Linie vorge-
schriebenen Preisen.

Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt
J. F. Gutbub.

Teinacher-Wasser

ist jeden Tag frisch zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Schöne und gesunde

Pfälzer-Zwiebel

empfeht Chr. Batt.

Vorzügliches

Salatoel

empfeht Emil Ruz.

Loofahschwämme

Preis 30 Pfg.
empfeht Chr. Pfau.

Cigarren u. Cigaretten sowie Rauch- u. Kan- Tabake

empfeht Carl Wilh. Bott.

Drumm's Crème-Stärke

empfeht Emil Ruz.

Wildbad.

la franz. Edelmaronen

la gar. reines Schweine-Schmalz

I^a neue amerik. Apfelschnitz
" " türk. Zwetschgen
" " ital. Kirschen &
" " Prünellen;
gutkochende Hülsenfrüchte:

Erbsen, Bohnen & Linsen
empfeht und bittet um geneigten Zuspruch
Chr. Brachhold.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den
gewöhnlichst. werden schön
und billig angefertigt (auch
stehen jederzeit Muster zu
Diensten) i. d. Buchdruckerei
von

Bernh. Hofmann.

Kaffee

in allen Sorten empfiehlt
Gustav Hammer.

Die Ziehungsliste der
Kölner Dombau-Lotterie
kann in der Buchdruckerei ds. Bl. eingesehen
werden.

R u n d s h a n.

— Infolge der vom 14. bis 18. Febr. ds. Js. abgehaltenen Lehrerdienstprüfung ist u. a. zur Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: G. D a n n e r, Unterlehrer in W i l d b a d.

Ludwigsburg, 3. März. Dem Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar, Rittmeister im Dragonerregiment Königin Olga (1. württ.) Nr. 25, ist gestern nachmittag ein Unglücksfall zugestoßen. Bei einer Ausfahrt zu Wagen scheute das Pferd, infolge dessen fiel der Wagen um, und der Prinz wurde auf die Straße geschleudert. Dem Prinzen Ernst, der glücklicherweise nur eine Hautwunde am Kopfe davongetragen hat, wurden in der Dragonerkaserne sofort die nötigen Verbände angelegt.

Stuttgart, 4. März. Die diesjährigen Schießübungen der Feldartillerie auf dem Schießplatze bei Darmstadt, finden in der Zeit vom 27. Juni bis 5. August statt und zwar diejenigen des Feldart.-Regts. König Karl Nr. 13. vom 27. Juni bis 15. Juli, des Feldart.-Regts. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern vom 18. Juli bis 5. August.

Stuttgart, 3. März. Heute nachmittags 4 Uhr wurde Rechtsanwalt Oesterlen unter zahlreicher Beteiligung beerdigt. Hosprediger Braun hielt die Leichenrede. Rechtsanwalt Kielmeyer sprach namens der Anwaltskammer, Rechtsanwalt Leipheimer für die Stuttgarter Anwälte, Friedrich Haugmann namens der Volkspartei. Alle legten prächtige Kränze am Grabe nieder.

— Der württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe hielt letzten Sonntag seine Generalversammlung ab, welche von über 70 Delegierten der einzelnen Unterverbände in Württemberg besucht war. Der Verein zählt über 1200 Mitglieder und beschloß von jetzt an nur noch den Jahresbeitrag von 3 M. zu erheben, dagegen das besondere Eintrittsgeld von 2 M. fallen zu lassen, ferner einen bezahlten Sekretär anzustellen und dem Verband deutscher Kaufleute beizutreten. Aus dem Jahresbericht des Vereins geht hervor, daß derselbe schon sehr erhebliche Erfolge erzielt und auf noch weitere Erfolge mit Sicherheit rechnen darf. Das dem Verein und seinen Gegnern empfohlene Mittel der Selbsthilfe hat derselbe auch angewendet, bevor der gute Rat erteilt worden war und manchen Veranlasser schwindelhafter Ausverkäufe je genötigt, die von ihm beglückten Plätze rasch wieder zu räumen. Eines der professionellen Ausverkauf- und Wanderlager-Geschäfte, die Firma „Alexander Holz“, hat inzwischen ihren Konkurs angemeldet.

Holzgerlingen, 28. Febr. Am Sonntag wurde in hiesiger Gemeinde ein seltenes Fest gefeiert. Der 74 Jahre alte Oberholzhauer Jakob Wickeler feierte mit seiner 73 Jahre alten Ehefrau Rosine, geb. Wörn, das Fest der goldenen Hochzeit. Der überaus große Zug in die Kirche legte Zeugnis ab von der freudigen Anteilnahme, welche die hiesige Einwohnerschaft an dem Fest nahm; auch wurde das Jubelpaar durch eine Ehrengabe des Königs von 20 M. erfreut.

Sulz a. N., 3. März. Gestern abend starb auf der Rückkehr von Rosenfeld in seinem Gefährt der auch in weiteren Kreisen bekannte Oberamtsarzt Mozer von hier. Ein Herzschlag hatte dem tüchtigen und all-

gemein beliebten Arzte ein solch jähes Ende bereitet.

Ebingen, 3. März. Der in weiten Kreisen hochgeachtete und überaus tüchtige Kaufmann Nikolaus Blickle von Hausen i. K. kam gestern abend mit einem Wagen eingekaufter Trikotwaren von Ebingen heim; aber bereits im Ort angekommen, scheute ein Pferd, infolgedessen der Wagen stürzte und Blickle, der hoch auf den Kisten saß, in den Mühlkanal geschleudert wurde. Hilfe trat sofort ein, aber bald darauf gab der allgemein sehr bedauerte Mann den Geist auf.

Ulm, 3. März. Heute nachmittags wurde in den Anlagen vor dem Blaubeurer Thor ein junger Mensch erschossen aufgefunden. Es war dies ein 16 Jahre alter Lausburche, der gestern unter der Aussage, er erschiese sich, entlaufen war. Dieser Selbstmord war die Veranlassung zu dem sich ein Lauffeuer durch die Stadt verbreiteten Gerüchte, es sei wieder ein Mordanschlag hier vorgekommen. — Bezüglich des an dem Fräulein Selma Neuß verübten Mordes hat die Kgl. Staatsanwaltschaft nun auch eine Belohnung von 300 M. ausgeschrien, so daß die ausgesetzte Prämie nunmehr 800 M. beträgt. Es scheint aber leider niemand den Täter gesehen zu haben, da sich dem Vernehmen nach niemand gestellt hat, der Angaben von Wert zu machen im Stande gewesen wäre. Selbstverständlich wurden auch heute die Vernehmungen und Erhebungen mit größter Energie betrieben.

Saulgau, 5. März. Vergangene Nacht kurz nach 11 Uhr brach in den beiden Scheuern des Franzenmüllers Michelberger, und zwar in beiden zu gleicher Zeit, Feuer aus und brannten solche vollständig nieder. Leider wurde das Feuer zu spät bemerkt; es fielen demselben 3 Pferde, sämtliches Rindvieh [17 Stück] und 7 Stück Zuchtschweine, sowie alle Vorräte und sämtliche Baumannsfahrnis zum Opfer. Es konnte gar nichts gerettet werden. Das in geringer Entfernung stehende Wohn- und Mühlgebäude, das erst vor vier Jahren infolge Brandfalls neu erbaut wurde, blieb unversehrt. Das Bedauern mit der schwer betroffenen Familie ist ein allgemeines. Leider darf Brandstiftung beinahe mit Gewißheit angenommen werden.

Ravensburg, 5. März. Vor einiger Zeit, als der Schnee zum Schmelzen kam, fand man bei dem Hof Mucken, 5 Km. von hier, in einem Graben an der Straße die Leiche eines älteren Mannes. Ueber die Persönlichkeit desselben konnte nichts festgestellt werden. Jetzt stellt es sich heraus, daß dies ein 70 Jahre alter früherer Straßenwächter aus Weingarten war, der auf dem Wege zum Besuch seiner Schwester während eines Schneesturmes verunglückte und den Tod fand.

— Der Erbgroßherzog Wilhelm von Luxemburg hat sich, offizieller Mitteilung zufolge, mit der Herzogin Anna von Braganza verlobt.

— Das Blatt Kiewskoje Sslowo erzählt folgende Geschichte über die Behandlung eines Passagiers auf der russischen Südwestbahn: Ins Odesaer Hospital wurde mit stark geschwellenem Gesicht und Beulen und Abschürfungen am ganzen Körper ein gewisser F. Kolomejow, 26 Jahre alt, eingeliefert. Nachdem er aus seiner Ohnmacht war, erklärte er, daß er auf dem Wege nach Odesa

bei der Station Birsula sein Billet verloren hatte. Als der Kontrolleur die Billette kontrollierte, wurde er als blinder Passagier einfach aus dem Waggon bei vollem Gange des Zuges hinausgeworfen! Der Unglückliche wurde dann in der Steppe aufgefunden und ins Krankenhaus befördert.

Aus Italien, 28. Febr. Ein Bauer aus einem benachbarten Dorfe brachte seine an hysterischen Anfällen leidende Tochter zu einer „Heze“, um von dieser „den Teufel austreiben zu lassen.“ Diese gab dem Bauer den Rat, nach Hause zu gehen, den Backofen zu heizen, und die erste Person, die kommen würde, in den heißen Backofen zu stecken. Der Bauer heizte und die erste Person, welche kam, war eine alte Bettlerin. Die Ärmste wurde sofort in den heißen Backofen gesteckt. Das fürchterliche Jammergeheul lockte Leute herbei, welche Lärm schlugen. Es sitzen nun Bauer, Teufelstochter und Heze bereits im Burgertisch der Untersuchung.

Rom, 6. März. Am Samstag abend wurde ein Beamter der Römischen Bank, Namens Agazzi, verhaftet, welcher in zwei Jahren 97,000 Lire Bankgelder veruntreut hat.

New-York, 6. März. Am Samstag wütete in den Staaten Mississippi, Alabama und Georgia ein sehr heftiger Cyclon und richtete großen Schaden an. Die Stadt Barnett und die Eisenbahnstation Mississippi wurden nahezu zerstört. Die Zahl der Getödteten wird auf 14, die der Verwundeten auf 20 beziffert. Auch von anderen Orten werden zahlreiche Tote und Verwundete gemeldet.

Sausibar, 6. März. Das Reutersche Bureau meldet unterm 5. ds.: Der Sultan von Sausibar ist heute gestorben. Der englische Konsul proklamierte Hamed Ben Thwain als Sultan. Alles ist ruhig.

V e r m i s c h t e s.

— Das Schlafen der Kinder bei Tag. Es ist eine leidige Thatsache, daß nicht selten kleine Kinder, welche am Nachmittage schlafen sollen, angekleidet in ihre Bette gelegt werden. Gewöhnlich geschieht dies aus Bequemlichkeit, damit die Kinder nicht aus- und angezogen werden müssen. Wenn es der Mutter bekannt wäre, wie schädlich diese Gewohnheit ihrem Liebling ist, so würde sie ganz gewiß nicht die Mühe scheuen, ihn zum Schlafen auszuliefern. Das Kind, welches in seinen Kleidern geschlafen hat, wacht vielfach vom Schweiß erschöpft und ermattet auf, und ist deshalb anstatt vom Schlaf erquickt, vielfach mißstimmt. Die Bänder und Knöpfe der Kleider haben die Unterleibs- und Brustorgane gepreßt und das Atemholen und die Verdauung erschwert. Versäume deshalb keine Mutter, die Kinder auch beim Mittagsschlaf ihrer Kleider zu entledigen, und achte darauf, das dies niemals unterlassen werde. Tröbliche Kindergesichter beim Erwachen werden der Lohn für die kleine Mühe sein.

• (Ein Schwabenstreich.) Ein zum Hoflieferanten am Geburtstage des Königs ernannter biederer Stuttgarter Bürger wurde schon am Morgen des Festtages telephonisch durch das königliche Kabinet benachrichtigt. Der nach diesem Titel schon längst sehnlich schmachtende Spießbürger aber glaubte, einer seiner Freunde wollte ihn hänseln, und rief ärgerlich in gutem Stuttgarter Schwäbisch

zurück: „O Du Augenbeutel!“ durch einen energischen Griff am Telephon die Unterhaltung beendend. Im königlichen Kabinet soll man sehr belustigt gewesen sein.

• Brieftbestellung mit Hindernissen. Von einer nächtlichen Brieftbestellung mit Hindernissen erzählt die „Hundsrücker Ztg.“: Für einen bekannten Kreisbeamten traf dieser Tage nach Mitternacht ein Eilbotenbrief ein, der einem Boten zu sofortiger Bestellung übergeben wurde. Der Bote fand das Haus verschlossen, und alles Pochen und Rufen konnte die Bewohner nicht wachmachen. Der Bote brachte nun den Brief auf's Amt zurück, erhielt aber die gemessene Weisung, den Brief mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln an seine Adresse zu befördern. Gesagt, gethan. Er holte sich in der Nachbarschaft eine Leiter und kletterte auf dieser bis zu dem im oberen Stockwerke liegenden Adressaten empor, den er durch Klopfen ans Fenster zu wecken suchte. Mann und Frau sahen jäh aus dem Schlummer. Mit einer Waffe in der Hand öffnete der Mann das Fenster. „Was wollen Sie?“ schob er den auf der Leiter Stehenden an, der ihm freundlich grinsend den Eilbrief überreichte. Das gewissen-

haft beförderte Schreiben enthielt thatsächlich wichtige Nachrichten.

• Auch ein Fachblatt. Paris bietet bekanntlich viel Eigenartiges, was in den übrigen Großstädten nicht zu finden ist; als eine sehr merkwürdige Erscheinung dürfte aber eine das selbst erscheinende Zeitung zu betrachten sein: das Journal der Bettelleute. Diese Zeitung, welche auf autographischem Wege hergestellt wird, erscheint täglich und gibt der in Paris sehr ausgebreiteten Kunst der Bettler den nötigen Anhalt, wo sie ihre Schritte hinzulenken haben. In dieser Zeitung wird eine genaue Liste der täglich stattfindenden Tausen, Hochzeiten, Begräbnisse etc. geführt, welche eine reiche Einnahme versprechen, ferner ein Verzeichnis der Wohlthäter nebst Angabe der günstigsten „Geschäftsstunden“, sowie andere ins Fach schlagende Anzeigen.

Landwirtschaftliches Viehmastpulver.

Die Dresdener landw. Presse und die Fundgrube schreiben: „Einschränkte Stallfütterung bei wenig Bewegung der Tiere hat sicher eine Abnahme der Fresslust und Abmagerung im Gefolge; ein Würz- und Reizmittel ist daher unbedingt erforderlich, um

dem Zwecke der Mästung zu entsprechen, was kleine Viehbefitzer namentlich beherzigen sollten.“ Diesem Zwecke entspricht nun vollständig das von der chem.-techn. Fabrik Gloria in Cannstatt hergestellte Viehmastpulver.

Dieses Pulver besteht aus den besten Ingredienzien, und die benutzten Zuthaten sind von ausgezeichneter Güte. Es verhindert Krankheiten, nährt, stärkt, mästet, reizt den Appetit und wirkt wesentlich auf die Verdauung der Tiere, deren Gesundheit und Kraft gehoben wird. Je gesünder das Pferd, desto stärker ist es; die gesündeste Kuh giebt die größte Quantität Milch und die fetteste Butter. Je gesünder die zu mästenden Ochsen, Schafe und Schweine, desto schneller nehmen sie an Gewicht zu, desto feiner wird die Qualität des Fleisches.

Das Pferd wird stärker, bekommt glänzende Augen und ein sammetartiges Fell. Das Futter vermehrt die Fresslust, macht das Pferd mutig und stolz und giebt ihm ein hübsches Aussehen, namentlich schöne glatte Haare. Das Futter ist außerdem besonders wirksam in einer der häufigsten Pferdekrankheiten, der Strengel.

Irrwege.

Novelle von F. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

11.

„Das Armband werde ich schon behalten und zwar sogleich verkaufen. Ich weiß nicht, wie es kommt, das einem das Geld so durch die Finger rollt, ich habe schon wieder nichts, trotz der jetzigen brillanten Einnahme.“

Ja, nunmehr von ihrem Vater Bella genannt, war nach Waldsteins Briefe sehr erfreut und heiter; er schrieb, daß er wahrscheinlich nächstens in der Residenz reisen müsse und sie dabei wieder zu sehen hoffe. Fräulein Sophie war in ihr Städtchen gegangen und ließ es noch fraglich, ob sie überhaupt zum Bruder zurückkehren werde; so war er denn allein, der arme Onkel und sehnsüchtig dachte das schöne Mädchen daran, wie prächtig sie nun mit ihm würde leben können. Aber es sollte nun einmal nicht sein. Energisch schüttelte sie die schwermütigen Gedanken ab und machte sich zur Probe zurecht.

Dort lag bereits der Festschmuck für heute Abend. Bitterlächelnd wandte sie sich von dem goldbrokatnen Kürass und dem weißen Seidengewande; es waren ja nur Flitter für sie, das Herz schlug noch immer einsam und sehnsüchtig nach Liebe. —

Gestern als sie bei Gerson gewesen, um eine Rechnung zu zahlen, hatte sie eine eigentümliche Begegnung gehabt; ein Brautpaar stand vor einer Musterkarte von Teppichen und, während die reichgekleidete junge Dame eifrig betrachtete und auswählte, lehnte der Bräutigam, ein hochgewachsener Kürassieroffizier daneben, augenscheinlich gelangweilt. Bella blickte schärfer hin, es war Gräfin Herta Rhonau und der Herr neben ihr jedenfalls Prinz Arloff.

Doch auch der letztere hatte die blonde Dame bemerkt, einen Moment begegneten sich ihre Augen — dann nahm letztere ihr Paket und ging hinaus. Aber dennoch mußte sie jetzt wieder an jene dunklen, ernstlichen Männeraugen denken; noch nie hatte sie ähnliche gesehen, noch nie über solche nachgedacht. Und

Herta Rhonau die hochmütige ehemalige Pensionsgesährtin, sollte seine Gemahlin werden!

Immer noch sinnend, nahm sie Hut und Handschuhe, einen weiten Radmantel über das Reittkleid und begab sich in die nahe Manege. Am Eingang derselben stand ein Dienstmädchen, einen kleinen, etwa fünfjährigen Knaben an der Hand; als derselbe die blonde Dame kommen sah, langte er ein Blumensträußchen hinter dem Rücken hervor und hielt es ihr lächelnd hin.

„Bist Du Donna Bella? Die Mama schickt Dir hier diese Blumen, denn sie sieht Dich so gerne reiten und meint nur, Du läsest immer sehr traurig aus.“

Tief bewegt kniete das junge Mädchen neben dem Kinde nieder, liebte es und gab ihm Zuckerplätzchen, die sie meist für die Pferde mitnahm.

„Sage Deiner Mama vielen Dank,“ flüsterte sie herzlich, „stehst Du, ich stecke mir Deine Blume gleich an und Du sollst auch zusehen, wie ich reite. Willst Du, mein kleiner Liebling?“

Er nickte glänzenden Auges und Bella führte ihn an einen Platz im Zirkus, von wo aus er alles mit ansehen konnte.

„Sieh da, Bella,“ lachte Volkert gut gelaunt, „was hast Du Dir da mitgebracht? Ein Kind?“

„Ja, Vater, der Kleine brachte mir diese Blumen;“ lächelnd wies sie auf das Bouquet an ihrer Brust, „und zur Belohnung soll er zusehen.“

„Das glückliche Kind,“ schnarrte ein junger Offizier mit eingeklemmtem Augenglas, dicht neben dem Direktor, „andere ehrfurchtsvolle Aufmerksamkeiten finden vor Donna Bellas Augen keine Gnade.“

„Nein,“ gab sie kalt, über die Schulter sprechend, zurück, „ich dachte, das hätte ich mit klaren Worten ausgesprochen.“

„Erlaube, liebes Kind, daß ich Dir hier Durchlaucht Prinz Arloff vorstelle,“ fiel der Direktor hastig ein, „und dann ist es Zeit, zu Pferde zu steigen.“

Bei Nennung dieses Namens ward Donna Bella sehr bleich, sie sah beinahe unwillkür-

lich empor und wieder in die schönen, ersten Augen.

„Ah, mein Fräulein,“ rief der Prinz überrascht, „ich glaube, Ihnen bereits einmal von weitem begegnet zu sein — gestern bei Gerson.“

„Allerdings, Durchlaucht, ich erinnere mich, und zwar erkannte ich ihre Begleiterin, Gräfin Rhonau, mit der ich im Institute zusammen war.“

„Ah, — meine Braut hat es mir gar nicht erzählt.“

„Das glaube ich!“ meinte Bella bitter, „sie hat mir damals schon wenig Freundlichkeiten erwiesen und wird die einstige Bekanntschaft mit einer — Kunstreiterin sicher vergessen wollen.“

Der Prinz sah voll ernster Teilnahme in dies schöne, schwermütige Mädchenantlitz; weshalb wohl mochte sie diesen dornenvollen Lebensberuf gewählt haben; sie war Dame von Kopf bis zu Fuß.

„Darf ich die Herren bitten, dort Platz zu nehmen,“ bemerkte Volkert, sehr verbindlich sich nähernd, „das Rosenspiel wird gleich beginnen, ich muß meine Tochter dazu abholen.“

Wie im Traume stieg Belle zu Pferde, unterm Banne jener dunklen Augen diejunausgeseht auf ihr ruhten, begann sie ihre Evolutionen und es gelang ihr, die Rose, welche ihre beiden Gesährtinnen ihr von der Schulter reißen wollten, zu behalten, sodas sie, als das Zeichen zum Schluß der Pieste gegeben wurde, dieselbe hoch empor haltend, aus der Manege sprengte.

„Bravo, vorzüglich,“ riefen enthusiastische Stimmen hinter ihr drein; nur Arloff regte keine Hand, er sah wie gelähmt. Beim Hinaussprengen hatte ein blickartiger Blick der schönen Reiterin, ihn gestreift. Aber er erhob sich nun mit den anderen Herren, um in die Ställe zu gehen und als er jene Rose draußen achlos liegen sah, die Donna Bella so kühn verteidigt, langte er danach — niemand hatte es bemerkt!

(Fortsetzung folgt.)